

Jubel der Freude widerhallte. Riobamba ist ein unermeßlicher See.

Wo aber ist Helena hin und der Graf? Sind sie in der allgemeinen Verwüstung mit untergegangen? Nein! — Im Augenblicke, da ihr Untergang unvermeidlich schien, schwaum ein riesiger Baumstamm in ihrer Nähe. Mit aller Anstrengung, deren Todesangst fähig macht, arbeitete sich der Graf mit Helena nach denselben hin und sprang auf denselben. Zuerst wurden sie mit Pfeileschnelligkeit davon geführt, bis zuletzt die Gewalt der Strömung nachließ, und sie an eine Felsklippe getrieben wurden, welche ihnen Rettung und Sicherheit gewährte.

Welch ein Schauspiel für die Erbin von Cernarobos! Ihre Eltern tot — ihre Befehlungen zu Grunde gerichtet, ihre Freunde nicht mehr; eine wüthende Flut zu ihren Füßen, eine feirige Atmosphäre über ihrem Haupte. War sie in diesem Keuffersten vergessen worden vom Geschick? Ihr himmlischer Vater war ihr Beschützer — der Graf ihr Troster. Sie ward ihm durch das Geschick, welches sie betroffen, nur um so theurer, und er ersehnte ihr allein den Verlust, welchen sie an Verwandtschaft und Habe erlitten. Er führte sie zum Altar, und die Ehe wurde vom Himmel gesegnet.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 9. Februar, 1841.

Demokratische Ernennung für Gouverneur: John Banks.

Der Entscheidung der demokratischen Harrisson-States-Convention unterworfen.

Wegen Mangel an Raum mußten wir die Aufnahme der County Rechnung bis auf die nächste Woche verschieben.

Wir sind ebenfalls wegen derselben Ursache genöthigt, mehrere für unser heutiges Blatt bestimmte Artikel, wozu auch die Verhandlungen der Gesetzgebung gehören, bis auf nächste Woche zu verschieben.

Rechtfertigung. — Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß die Zeitungen, welche mehrmals aus dem Etouabburg Post zurückgeschickt wurden, nicht durch die Schuld des betreffenden Postmeisters, Hrn. Jonathan Kopp, zurück kamen, so sind wir gern willig und bereit, den Artikel im Beobachter vom 8. December, in welchem Hr. K. der Verheimlichung unserer Blätter beschuldigt wurde, hiermit zu widerrufen.

Extra-Sitzung des Congresses. Es ist nun fast nicht mehr zu bezweifeln, daß unser neuwählter Präsident gleich nach dem Antritt seiner Regierung, sich genöthigt sehen wird, den Congress zu einer Extra-Sitzung zusammen zu rufen. Fast alle öffentlichen Blätter sprechen sich entschieden dahin aus, daß es geschehen wird und die zerrütteten Geldangelegenheiten unseres National-Gouvernements fordern, daß es geschehen muß.

Trotz dieser obwaltenden Umstände, sprechen dennoch einige der leitenden Vaen Bureau Blätter ihre Bewunderung darüber aus, warum der Congress zusammen kommen soll und scheinen ebenso schon im Voraus zu wissen was beschehen thut wird. Eine Extra-Sitzung des Congresses kostet Geld, welches aus der Kasse des Volkes bezahlet werden muß, und ist daher keine erwünschte Sache, allein betrachtet wenn sie als ein notwendiges Uebel so wird es erträglich.

Wenn wir das Ding von der rechten Seite betrachten, so ist es gar nicht Ungewöhnliches, wenn Harrisson den Congress zu einer Extra-Sitzung zusammen beruft; denken wir nur etwas über drei Jahre zurück, so finden wir daß Van Buren einen ähnlichen Streich spielte. Wenn wir nun aber den Unterschied der Verhältnisse unseres Gouvernements beim Beginn der Van Buren Administration mit den gegenwärtigen vergleichen, so waren Van Buren's Handlungen damals mehr zu tabeln wie die von Harrisson nun vielleicht sein werden. Als Van Buren auf den Präsidentensstuhl kam, war er mit den Verhältnissen der Regierung in jeder Hinsicht hinlänglich bekannt; er fand eine gefüllte Schatzkammer und das Gouvernement schuldlos frei, kurz, er fand die Nation, nach seines Vorgängers eigenen Worten, blühend und glücklich; er brauchte nur in seine Fußstapfen zu treten und Alles im alten Geleise fortzuführen, und dennoch berief er den Congress — einzig nur um ihn seinen ausgehenden, auf despothische Grundzüge gebauten Sub-Äratur Plan vorzulegen, dessen Segen die Nation um Millionen von Dollars bereuete, ihn selbst aber mehr Gewalt verschaffte wie der Präsident dieser Ver. Staaten eigentlich haben sollte. Harrisson aber

beginnt seine Administration unter ganz andern Verhältnissen. Er findet die Schatzkammer leer — das Gouvernement in Schulden und dessen Angelegenheiten vielfach verwirrt. Das Volk wählte ihm um Das zu verbessern was sein Vorgänger verdorben; er darf daher nicht in die Fußstapfen seines Vorgängers treten sondern der Wunsch des Volkes ist, daß er unsere Regierung wieder auf die alte, gute, republikanische Verfassung zurückbringen möchte, unter welcher die Nation im Wohlstande und blühend war. Daß dies zu bewirken, viel Mühe kosten wird, ist leicht einzusehen, und daher ist es auch nicht zu verwundern, wenn Harrisson den Rath des Congresses dazu in Anspruch nehmen sollte.

Es ist wahrscheinlich, daß der Congress kräftige Maßregeln zur Verbesserung unseres fehlerhaften Bank-Systems ergreifen wird und es würde uns gar nicht wundern, wenn die Errichtung einer National-Bank das Resultat davon wäre — doch sehen wir aus deren Entschließen nicht so große Gefahr für unsere republikanische Verfassung wie unser Nachbar von diesem „Adler“, denn unsere Ansichten sind über diesen Punkt verschieden. Ihm sowohl wie uns ist es bekannt, daß unser Geldumlauf nicht allein aus Metall bestehen kann, denn wir leben in einem Lande wo Handel und Gewerbe die Seele des Ganzen bilden und um diese Seele zu erhalten bedürfen wir Anstalten welche uns Ersatzmittel verschaffen. Wollten wir auch einverleitet zugeben, daß eine große Bank ein großes Uebel sei, würden wir ohne sie die vielen kleinen Uebel beseitigen können? Wenn Banken wirklich als Uebel gelten sollen, sind denn die vielen kleinen Uebel nicht gefährlicher wie ein großes? Wenn wir uns zu der Weisheit des Volkes halten, so können wir nicht anders als zugeben, daß die Errichtung einer National-Bank der allgemein ausgesprochene Wunsch ist. Dagegen hat das Volk sein Verdamnungstheil über die Sub-Äratur ausgesprochen.

Nach unserer Meinung ist die aus der Existenz einer National-Bank erwachende Gefahr nicht so groß wie die von der Existenz der Sub-Äratur. Erstere würde von mehreren Stoffen abhängt sein und noch dazu unter der Kontrolle des Congresses stehen, Letztere ist dagegen unabhängig vom Volke und steht einzig unter der Kontrolle des Präsidenten, und es ist leicht sein würde sich, durch sie, die Gewalt eines Monarchen zu verschaffen. Wenn uns zwischen zwei Uebeln die Wahl bleibt, wählen wir am liebsten das Kleinere — die National-Bank. — Würden Sie dies nicht auch thun, Herr Nachbar?

Bank der Ver. Staaten. Die Nachricht, daß die Ver. Staaten Bank am vorigen Donnerstags Nachmittag ihre Hartgeld-Zahlungen eingestellt habe, erregte nicht geringes Erstaunen und Verwirrung in Philadelphia. Auch hier erregte die Nachricht am Freitage großes Aufsehen, indem sie ganz unermutet ankam. Es scheint, daß die Forderungen für hart Geld zu stark gegen die Bank waren, daß sie denselben nicht entsprechen konnte. Die Anforderungen von Brokers und andern Geldspekulanten waren der Art, daß die Bank seit dem Beginn der Hartgeld-Zahlungen mehr wie sechs Millionen ausgegahlt hatte, die mehrtheils nach New York gingen.

Wenn gleich das Betragen der Bank nicht lobenswerth und keineswegs erwünscht ist, so geht doch daraus nicht hervor, daß sie wirklich gebrochen ist, wie viele Leute vielleicht glauben. Nach dem letzten Berichte vom Zustande der Bank, hatte sie hinlänglich Mittel genug um alle ihre Verbindlichkeiten zu lösen, wenn sie gleich nicht einzig in Gold und Silber bestanden und es unterliegt keinem Zweifel, daß wenn sie ihre Forderungen sogleich einziehen und alle ihre Eigenthum in Cash verwandeln könnte, sie mehr wie fähig sein würde, alle ihre circulirenden Noten mit klingender Münze einzulösen. Ueberhandeln und Uberspekulieren, die Haupt-Nationalfehler in unserm Lande, mögen auch hier merklich zum Sinken der Bank beigetragen haben, allein so wie ihr Credit sinkt, so sinkt auch der von Pennsylvania; und sollte sie in der That brechen, so wäre es ein größeres Unglück für unser Land wie solche Leute vermuthen, die jetzt schon vorzeitig über den Untergang frohlocken — Doch ob ihre Vermuthung erfüllt werden wird, ist unter gegenwärtigen Verhältnissen sehr zweifelhaft.

Zufolge der Zahlungseinstellung von der Ver. Staaten Bank, haben die übrigen Banken in Philadelphia auch ihre Baarzahlungen sogleich beschränkt. Am Freitage zahlten sie nur für ihre Banknoten klingende Münze und am Samstag sollten sie alle ihre Baarzahlungen eingestellt haben. Die Banken im Innern des Staats werden demnach gezwungen sein, dem Beispiele zu folgen, was dann weiter geschehen soll, wird die Zukunft lehren.

Mehr Unter-Schatzkammerer. — Nach einer Angabe des Auditor ist es erwiesen, daß die Einnehmer der Canal-Zölle in Ohio, zu Newark, Massillon, Dayton und Chillicothe, den Staat um die Summe von \$41,570 72 betrogen haben, die sie als Zoll eingenommen.

Noch Linner. — Mark Harris, Esq., Ex-

Schatzmeister von Maine, soll als ein Betrüger an des Volkes Gelde ausgefunden worden sein, in der Summe von \$2600. Die Wahl eines Schatzmeisters durch das Volk, hat den Betrag ans Licht gebracht. Harris war ein gewaltiger Electioneere während dem letzten Wahlkampfe.

Schändliche Parteilichkeit. Die Herren Hüter und Contine, zu Harrisburg, vor der letzten Wahl Herausgeber des Magazine, waren für Schmähschrift gegen Thaddeus Stevens, Esq., von Gettysburg, bei der Court von Adams County verklagt. Bei dem November Termin der Court kam die Sache vor wurde aber, wegen einigen Versehen in Verfahren der Court, verschoben. Bei dem Januar Termin kam die Sache wieder vor und sich — o Wunder der! — Die Verklagten kamen mit einer Vergnügung vom Gouverneur hervor, für das Vergehen dessen sie sich schuldig gemacht!

Mit welchem Rechte Gouverneur Porter diese unverantwortliche That vollziehen konnte, bleibt ein Räthsel. — Jeder mag hierüber seine eigene Meinung haben; wir glauben, daß der Gouverneur durchaus gegen seine Pflicht handelte. Diese beiden Männer machten einen ruchlosen Angriff auf den Charakter von Bürgern dieses Staats — diese Bürger suchten, zur Erhaltung ihrer Ehre, den Schuß der Gesetze — aber der Gouverneur mißte sich in die Sache, pardonirt seine politischen Freunde, zum Trog der Gesetze und sie sind frei!!!

Wir glauben schwerlich daß selbst die ehrlich denkenden Freunde des Gouverneurs diese That gut heißen werden. Sollte ein solches Verfahren zur allgemeinen Praxis werden, so werden nach diesen die Träger des Gouvernements sich die Freiheit nehmen, die Bürger anderer Parteien zu verläumdern und zu beleidigen, weil sie schon im Voraus versichert sind, daß die Executive zu ihrer Rettung kommen und sie vor der verdienten Strafe schützen wird.

Der nächste Gouverneur.

Die folgenden Harrisson-Zeitungen haben sich entschieden zu Gunsten von Daniel Webster ausgesprochen. Die andern Blätter der Partei im Staate haben sich, mit einigen wenigen Ausnahmen, ähneln für ihn erklärt, und von andern obwaltenden Umständen ist es fast gewiß, daß seine Ernennung durch die Convention schon beim ersten Ballot erfolgen wird:

- Liberale Beobachter.
- Becks und Schuykill Journal.
- Lecha Patriot.
- Webb und Journal, Northampton Co.
- Norristown Herald.
- Examiner und Herald, West Chester.
- Junata Aurora.
- Crawford Staatsmann.
- Mercer Anzeiger.
- Eric Gazette.
- Western Argus, Beaver County.
- Indiana Herald.
- Jeffersonian Republican, Monroe Co.
- Becks County Banner.
- Freiheits Wächter, Montgomery Co.
- Lancaster Examiner.
- Billage Record, West Chester.
- Democrat, Green County.
- Republican, Delaware County.
- Freiheits Presse, Schuylkill Co.
- Pennsylvanische Deutsche, Philadelphia.
- Standard, Philadelphia.
- Libanon Courier.
- Junata Valley Bericht.

Gen. Garrison hat gestern vor acht Tagen Pittsburg verlassen und seine Reise nach Washington fortgesetzt. Er wird wahrscheinlich heute am Sitz der Regierung eintreffen.

Mittheilung. Es ist dann nicht schon Alles geschehen, wenn wir den Namen davon tragen, daß wir vor letzten Wahl besetzt haben über Unordnung und Verschwendung, sondern der Name muß auch mit der Wirkung bezeichnet werden.

Bei genauer Durchsicht des Gesetzbuches von unserer letzten Gesetzgebung, bin ich erstaunt zu finden, daß unsere Verks County Commissioners ihren Lohn, oder eigentlich Meilengeld, erhöhen ließen. — Warum ist das, daß unsere Commissioners den alten Gebrauch aufgegeben haben, jeden Monat nur einmal zusammen zukommen, sondern immer in Reading sitzen? und doch verlangen sie mehr Lohn. — Daß ist nicht übereinstimmend. Wenn der Lohn zu niedrig war, warum gehen sie denn so oft hin? denn die Mühe, die Gesetzgebung für mehr Lohn zu bitten, hätten sie sparen können, wenn sie den alten Gebrauch beibehalten. Aber, den Lohn der Arbeiter heruntersetzen ist Buchanan's Lehre, und weil unsere Commissioners und die letztjährige Gesetzgebung (nämlich eine Mehrheit derselben) Glaubensbrüder von Buchanan waren, so war dies ihr bester Weg. Man sagt, die Geschäfte hätten sich vermehrt. Der Bauer, der mit zwei Pferden sein Land bauen konnte und jetzt mit Bierren fährt, hat seine Ar-

beit auch vermehrt, aber zu seinem Nachtheil, und so ist es auch zum Nachtheil der County Verks, wenn ihre Beamten mehr Lohn bekommen. — Die frohe Botschaft, daß unsere gegenwärtige Gesetzgebung zur Veranfert gekommen und dafür sorgt, daß die Einkünfte von den öffentlichen Ländereien auch dem Schlußstein - Staat zur Hilfe kommen, hilft unserer County gar nichts, wenn nicht zu Hause gespart wird. Auf unserer County liegt eine bedeutende Schuldenlast, und wenn es recht hergeht so ist Hoffnung da daß sie getilgt werden können, ohne daß sie der hartschaffende Mann bezahlt. Wenn aber der Aemterhalter Gehalt schon beim Schuldenmachen in die Höhe geht, wie wird er erst hinaufgehen, wenn „Daniel & Co.“ seinem Sohne Pe n n eine Erbschaft giebt? — Die Erbschaft wird nicht so vertheilt werden wie sie der Großvater empfohlen hat auszutheilen, sondern ein Theil seiner Erbschaft wird schmelzen und die Andern werden schmachten. Daß dieses zum Verderben führt wird jeder Wohlwünscher des allgemeinen Besten, leicht einsehen können. Was hilft es uns wenn das Geld wagnervollweise herbeigezogen wird, wenn unsere Beamten nicht „weise und sparsam“ damit umgehen. Hoffentlich wird dies Manchen zu Gesicht kommen, dem das allgemeine Wohl am Herzen liegt und der behülflich sein wird, daß Bittschriften an die Gesetzgebung gerichtet werden, um den Lohn unserer Commissioners wieder so zu stellen wie er war, so daß die Aemterhalter sehen können, daß das Volk gewonnen ist seinen ersuchten Sieg auch nützlich zu machen; und wenn es den Herren nicht ansteht, so sind sie ja nicht gezwungen im Amte zu bleiben denn sie befinden sich in einem freien Lande, wie wir Alle thun. —

Franklin.

[Auf Verlangen nochmals eingelesen.]
D Yes, D Yes, D Yes!

Montag den 11ten März 1841, wird auf öffentlicher Vendu verkauft werden, auf dem Markt Bierck in der Stadt P o k o, Pennsylvanier Gebiete:

Drei Dubend Blutbunde; sechsundzwanzig Stück leere Geldkisten; ein Dutzend Speer-Messer, die besonders dazu gemacht waren, seit der Wahl, der Lokofoko Backenbärte zu beschneiden; das Främ der Sub-Äratur (Unter-Schatzkammer); eine Million nicht ausgefüllte Schatzkammer Noten zu 20. 25. 50. Allen Eigenthum der verstorbenen Lokofoko Partei. Die Vendu wird ihren Anfang nehmen bestimmt beim Lichtauslösen desselben Tages, und wird fortbauern bis 4 Uhr (nächsten) Morgens Alle Lokofoko Kuchenbärte werden benachrichtigt für gute Aufwartung zu sorgen. — Schwache Getränke werden nicht zubereitet, besonders S e i d e r. — Im Fall daß die versammelten Lokofoko zu arg weinen und schreien sollten während dem Verkauf, so sind folgende Apostel der Lokofoko Partei hiermit dringend ersucht, Trostreden zu halten: Lot. Blackton u. Hr. Glanz, von Lecha; Vater Adler, von Verks; Criza, von Washington; G. Hart von Alt Verks; und Hans Nullseier, vom Süden. Alles wird verkauft auf frei Credit bis den 11ten April nächsten.

Jack Downing, Administrator der verstorbenen Lokofoko Partei.

M. W. Da zur Zeit des erwarteten Verkaufs bekanntlich kein Mondschein sein wird, und Licht jedenfalls notwendig ist, so wird der „Stein im Osten“ die Scene durch seinen magischen Glanz erhellen.

China. — Die letzten Nachrichten von China kamen mit dem Schiffe Montezuma. Die englische Botschaft dauert noch immer fort; die Chinesen behaupten hartnäckig ihren Standpunkt und wollen auf keine Weise Bedingungen von den Engländern annehmen. Theel war in Canton sehr rar, und einige amerikanische Schiffe wollten ohne Ladung abfahren.

Von zwei amerikanischen Schiffen, Panama und Kogiudo, ist die Mannschaft desertirt und hat sich, wie man glaubt, im Dienst der Chinesen begeben.

Die Preise vom Thee sollen, in Folge obiger Nachricht, in unsern Seestädten bedeutend gesiegen sein.

Später. — Das Packet Schiff North America, welches am vorletzten Freitage von Liverpool in Neu York ankam, brachte einige Tage spätere Berichte von China, welche den obigen ganz widerprechen.

Die englischen Blätter halten die Streitfrage mit China für gänzlich entschieden und folgen dem Kaiser von China an, daß er sich dazu verstanden haben, drei Millionen Pfund Sterling an England zu bezahlen, als Entschädigung für die Kriegskosten. Andere sagen zwei Millionen Pfund, Entschädigung für den in Beschlag genommenen Opium, und eine Million für die Kriegskosten.

Demokratische Convention

Die Freunde des Generals Harrisson zu Pennsylvania werden achtungsvoll eingeladen, den Delegaten zu einer Staats-Convention zu erwählen, welche am

Mittwoch, den 10ten März 1841, um 10 Uhr Vormittags, in dem Courthouse zu Harrisburg gehalten werden soll, um einen Kandidaten auszuwählen für das Gouverneurs Amt, welcher bei der bevorstehenden Allgemeynen Wahl von der Demokratischen Partei im Staat unterstützt werden soll.

Jedes County und die Stadt Philadelphia werden so viele Delegaten zu dieser Convention senden, als ihre Anzahl Repräsentanten in der Gesetzgebung ausmachen.

Harrisburg den 6ten Januar 1841.

Verheirathet.

Durch den Ehem. Hrn. F. H. Leibach, am 3ten Januar, Herr John Schwep mit Miß Catharina Anna Schaffer — am 5ten, Herr Seth Hartman mit Miß Sara Whitt, Alle von Libanon County.

— am 9ten, Herr Daniel Abrein mit Miß Elisabeth Ulrich, beide von Heidelberg, W. C. — am 16ten, Herr Jonathan Ziebach von Beschel, mit Miß Sara Weber von Bernville. — am 19ten, Herr Jeremias Steinmetz mit Harriet Cherrington — Herr Edward Peter mit Miß Jodia Meyer — Herr William W. Weizen, Esq. Posthalter zu Schafferstown, mit Miß Anna Rex, Alle von Heidelberg, Libanon County.

— ebenfalls, Herr John Hofflinger mit der Wittwe Sara Hochbarmel, beide Meyerstown — am 24ten, Herr John Wenzel mit Miß Maria Geatley von Heidelberg, W. C. — ebenfalls, Herr Jakob Bauman mit Miß Rebecca Miller, beide von Libanon County.

Durch den Ehem. Hrn. John Adam Reis, vor einiger Zeit, Herr John B. Riber von Bern, mit Miß Sara Fischer v. Heidelberg.

Durch den Ehem. Hrn. J. Wirg, am 16. Januar, Herr Abraham Blatt von Bern, mit Miß Elisabeth Geatley von Ober Bern. — am 26ten, Herr Daniel Bohn mit Miß Henrietta Fischer, beide von Bern.

Durch den Ehem. Hrn. Daniel Kohler zu Kugraun, am 14ten Januar Doctor Carl Anst auf Hume mit Miß Frederica Peit, beide von Kugraun.

Durch den Ehem. Hrn. Wm. Pauli, am 22ten Januar, Herr Levi Eging mit Miß Catharina Anna Schaffer, von Bern. — am 23ten, Herr Albert Bell mit Miß Maria Spang Maal, von Kobsen.

— am 31ten Herr Ruben Schurtart mit Miß Eliza Bricht, von Reading.

Durch den Ehem. Hrn. A. J. Herman, am 28. Januar, Herr Benjamin Wehms mit Miß Rebecca Herbin, und am 30sten, Herr William Macherer mit Miß Judith Hartman Alle von Bern.

Durch den Ehem. Hrn. J. Adler, am 10. Januar, Herr George Eberhard mit Miß Lydia Boyer, beide von Neuland. — am 17ten, Herr George Frey von Preista, mit Miß Lucy Anna Reinheimer v. Corraun. — am 19ten, Herr John Fabel von lange Schwamm, mit Miß Judith Scheure von Maccunau.

— am 24ten, Herr Benjamin Walder mit Miß Eliza Gabr, beide von Neuland. — ebenfalls, Herr George Kemmerer mit Miß Elise Steiner, beide von Maratowan. — am 26ten, Herr John Gehret von Nischmond, mit Miß Elisabeth Neam v. Windfor. — ebenfalls, Herr William U. Elliot von Kugraun, mit Miß Sara Freack v. Maccunau.

Starb.

Am 18ten Januar, in Kugraun, Elisabeth Anna Schenk, geborne Bebst, ihres Alters 28 Jahre u 19 Tage. — Leichenort: Pf. 94, 19. — am 22ten Januar, in Elisabethtown, Lancaster County, John Campbell, Esq. in einem Alter von etwa 55 Jahren.

Brandreth's Willen.

Diese Medizin ist anerkannt als eine der meistst Werthvollsten die je entdeckt, als ein Reinged des Blutes und der Säfte. Sie hat den Vorzug von Sarsaparilla sowohl als eine Schweife treibende oder Berändernde, und steht unendlich vor allen Präparaten und Vereinigungen von Mercury. Ihre purgirenden Eigenschaften sind allein von unberechenbaren Werthe, denn diese Pillen mögen für einigen Zeitraum täglich genommen werden, und anstatt durch den Cathart-Effekt zu schwächen, vermehren sie die Kräfte indem sie die schwächenden Ursachen hinwegnehmen. Sie haben keinen der miserablen Effekte die hervorgebracht werden durch den tödtlichen Stoff Mercury. Die Zähne sind nicht beschädigt — die Knochen und Glieder werden nicht gelähmt — nein; sondern anstatt dieser traurigen Symptome, wird neues Leben und folglich Munterkeit fühlbar in jeder Bewegung des Körpers.

Brandreth's Willen sind in der That ein Universalsmittel, weil sie das Gebilit säubern und reinigen. Fünf Jahre ist diese Medizin vor dem Publikum der Ver. Staaten gewesenz; alle wo sie nur angewandt wurde, hat sie alle andern Mittel übertraffen.

Die einzige Office für den Verkauf der gepriesenen Brandreth's Vegetabilien Universal Pillen, in Philadelphia, ist in No. 8, in der Nord 8ten Straße.

Zum Verkauf bei Reim und Stichter, Reading; und in Verks County bei den Agenten, publizirt in einer andern Epalte.

Januar 26. 69.